



Grethlein & Co., Leipzig — Berlin — Paris.

Aus der Fülle der Neuerscheinungen auf dem

z Weihnachts-Büchermarkt

ragt unstreitig mit an erster Stelle:

Paul Grabein's neuer Roman Der König von Thule

hervor, von der gesamten Kritik mit seltener Einmütigkeit als ein wirklich gutes, ernstes Buch von hoher dichterischer Kraft und Schönheit bezeichnet. Zum Beweise dafür mögen die folgenden Auszüge aus den Besprechungen von Blättern aller Richtungen dienen:

Der Dichter Rudolf Herzog schreibt über das Buch in den Berliner Neuesten Nachrichten:
Wie Paul Grabein in seinem Roman „Firnenausich“ die Gletscherwelt in ihrer einsamen Pracht zu beschwören wußte, so beschwört er im „König von Thule“ das weltentlegene Inselreich. Und des Dichters Liebe zur Natur ist von fortzeugender Kraft. Sie ruft im Leser die gleiche sehnsüchtige Liebe ans Tageslicht.

Norddeutsche Allgemeine Zeitung: In seiner Darstellung innerlicher Kämpfe der noch verborgenen Neigung, gegenüber äußeren Banden und der Niedrigkeit der Mitmenschen, ja gegenüber dem eigenen Ich und dem geliebten Wesen, gibt Grabein ein feines, immer logisch entworfenen Seelengemälde ohne ein Zuviel oder Zuwenig.

Deutsche Tages-Zeitung, Berlin: Grabein ist ein interessanter, dabei echt deutscher Erzähler. Mit dramatischer Kraft entrollt er nicht alltägliche Menschenschicksale, und die Art, wie er den Kampf gestaltet, zeugt wieder von dramatischer Begabung. Das Buch mit seiner fesselnden Handlung und seiner Gemütsstärke wird sicherlich viele Freunde finden.

==== In gleicher Weise äußern sich noch viele andere große Tageszeitungen! ====

Roter Verlangzettel anbei!